

# Verbot

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 27

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-422909>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

### Aufruf.

Schläft Brutus? — Schlag mit Ohnmacht ihn der Schrecken,  
Der rings verheert des Vaterlandes Gauen,  
Dass sich die Wasser in den Saaten stauen  
Und Fleiß und Wohlstand stirbt auf weiten Strecken?

Konnt' ihn der Sturm, der Donner nicht erwecken,  
Der jäh zerbricht, was Menschenhände bauen?  
Wer spricht dem Unglück weiter von Vertrauen,  
Wenn seine Helfer sich mit Kalksinn decken?

Geschlagen hat des Schicksals schwere Stunde,  
Die prüfen wird dem Volke Herz und Nieren,  
Nur eine That der Rettung kann sie wenden.

Nicht für die Gründer nur ist Raum im Bunde;  
Der ist kein Retter, der sich kann verlieren  
Im Labyrinth ihrer Dividenden.

Da der Nationalrath die Motion Scheuchzer auf Einstellung des  
Impfzwanges bei der Armee verworfen hat, so sehe ich mich zu der  
Erklärung veranlaßt, daß ich mir für einstweilen noch die Kuh-Lymphe  
gefallen lassen will.

Der Souverän.

### Silberräthsel.

Nicht sagt dir, was ich bin, mein Namen.  
Die erste ist aus slav'schem Samen:  
Niemand erriethe den Germanen,  
Und was die zweite gar läßt ahnen —  
Ich schwör' es, das besitz' ich nicht.  
Im Ganzen — doch du kennst mich schon —  
Bin ich Verräther, bin Spion.

### Das diplomatische Korps.

Das diplomatische Korps gefällig zu reguliren,  
Das ist wohl schwer; wie pactt man das denn an?  
Uns dünkt, man sollte keine Pferde schirren,  
Wenn Niemand da, der tüchtig reiten kann!

### Frage.

„Neben ist Silber, Schweigen ist Gold!“ —  
Liesse sich das immer größer werdende Defizit nicht decken, wenn man  
einmal nur den zweiten und nicht immer den ersten Satz dieses Sprich-  
wortes in Bern kultivirte?

### Verbot.

Der Gesundheitszustand unserer Gegend verlangt, daß die Worte  
**Civilisation und Kanalisation**  
für einige Zeit nicht mehr gehört werden.  
Zuwiderhandelnde haben zur Strafe 10 Pfund feinen Guano zu liefern.  
Der Gesundheitsstab von Basel.

### Dankbare Wohlthätigkeit.

Nachdem Herr Professor Tschischwitz seinem Freunde Matthä aus  
Dankbarkeit für geleistete Dienste die Reise nach Berlin bezahlt hat, so wollen  
ihm die Schüler des Polytechnikums ihre Anerkennung für solche Wohl-  
thätigkeit dadurch beweisen, daß sie ihm in prachtvoll eingelegtem Futteral  
ein — einfaches Eisenbahnbillet nach Schweiniz überreichen.

Hans. Nu, Christe, du bist jez währed d'r Meß z' Bern gi, was het di  
dert am Meiste intressirt?

Christi. Am meiste währed d'r ganze Zit het mi intressirt e grofi Boa  
instructor.

Hans. Das wird d'r öppe nit Ernst sy.

Christi. He nu, so häb du's für „Sche rz!“



Chueri. Sägeb, Nägel, da händ er schöne Zeddel, bringede'n'au euem  
Ma hei, er solle läse.

Nägel. Aebah, e so en Wüsch da?

Chueri. Was Wüsch? Nehmedi in Acht, was'r redet; dä ischt vum eids-  
ginössliche Vereen und handelt über's Militärstürg'ses,  
da wird nüd g'fögelet. D'Bundesverammlig hät erstes g'leit de  
Titel „eidgenösslich“ därf g'führt werde, also muß si allweg au  
es Dümli i berre Suppe ha, und denn schrybt de Zeddel gege  
das G'ses —

Nägel. Und stimmt: Nei!

Chueri. Und wie? Lueget, wie schön sägeb's am Schluß: Die Unter-  
zeichneten, arm und rych, dienstpflüchtig oder dienstfrei, schreiben  
bei der kommenden Abstimmung ein festes und beruhtes Nein!  
Unterzeichnet das arm' jung' Züri! Was meineder iz zu dem Bersli  
und zu dene arme und ryche Manne, denne die fehled  
Grenze nach obe s'Herz abbrudt?

Nägel. D'Sach häd Gattig; da chrücht g'wüß na menge uf de Lym, will  
me meint, die seygid rich a Geiße und arm am Büütel.

### Briefkasten der Redaktion.

P. S. i. C. Wir haben vermuthet, daß Sie nicht ganz einig gehen werden  
und deshalb die Chiffre weggelassen. Uebrigens war die Wirkung eine ent-  
schiedene. Dank und Gruß. — L. M. i. B. Das können Sie sich vorstellen,  
wenigstens war in einem Hotel in Murten folgender, vom Hotelier unter-  
zeichneter Zeddel angelebt: „Die Pfänder sind zu Vermiten für den Corbest  
(Cortège) zu schauen!“ — Ephialtes. Der „große Patriot“ soll das seinige  
bekommen. — Peter. Was für ein Teufel ist denn in Sie gefahren, daß Sie  
auf einmal so sonderbare Sujets herausgreifen. Sind Sie am Ende gar ver-  
liebt? — Immerhin Dank und Gruß. — H. P. Sie sind übel berichtet und so  
unsaufst darf denn doch nicht verfahren werden. — Langenthal. Wir studiren  
schon seit 14 Tagen vergeblich an Ihrer Unterschrift herum, um Ihnen schreiben  
zu können: Einsendungen ohne die betr. Zeitungsausschnitte seien unzulässig.  
Der angepakte Stoff war vortreflich. — T. C. i. F. Besten Dank; wie Sie sehen  
verwendet und Gewünschtes besorgt. In Murten hartten wir Ihrer vergeblich.  
A. K. i. B. Verwendet. — Origenes. Mit Vergnügen acceptirt; wiederkommen.  
— V. i. Z. Hoffentlich wird man nicht lange rathen müssen. — J. F. Sch. i. B.  
Besten Dank für die freundliche Zusendung; wir wollen sehen, wie wir mit dem  
Ding fertig werden. Das eine Gedicht ist allerdings etwas lang und darf es  
ohne Kürzung nicht erscheinen und um so weniger, da es so boshaft. L. M.  
Verwendet. — X. Y. Von dem Manöver haben wir bereits Kunde erhalten,  
lassen uns aber vorläufig nicht aus unserer Ruhe ausschrecken. Im Kampf greift  
man offen an.

Mit 1. Juli wird auf den

### Nebelspalter

ein neues Abonnement eröffnet. Der Pränumerationspreis  
beträgt, franco durch die Schweiz für  
**6 Monate Fr. 5,**

für die Monate Juli bis September Fr. 3.

Für das Ausland mit Portozuschlag.

Man abonniert bei allen Postämtern und Buchhandlungen.

Wir bitten dringend um rechtzeitige Aufgabe der Er-  
neuerungen, sowie neuer Abonnements.

Die Expedition.